

definierend in numerische Gradangaben 'umgerechnet' haben. Die 'Kurzversion' hingegen nennt eben nur Nichte, Kusine und Schwägerin, und so hatte bereits Corbet den Verdacht geschöpft, „ce texte informe sans doute mieux sur les ambitions réelles des prélats que la dissertation tirée de Benoît Lévite“⁴² (womit die Forderung nach dem siebten Verwandtschaftsgrad als Heiratsgrenze gemeint ist).

Stellt man dem Eherektskapitel der Trosly-'Kurzversion' nun aber das vierzig Jahre zuvor verfaßte Briefgutachten des Ratramnus zur Seite, so stößt man dort auf die gleiche Engfassung der verbotenen Verwandtschaftsgrade lediglich bis hin zu den 2/2-Ehen bzw. bis zum vierten Verwandtschaftsgrad 'römischer' Zählweise, und das wird in dem Gutachten sowohl als gängige Praxis beschrieben wie von Ratramnus selbst ohne kritische Untertöne tendenziell auch gebilligt. Und dieser war schließlich mehr als nur eine unbedeutende Randfigur. Daß er die Zielvorstellungen und gefälschten Textcorpora der Pseudoisidorianer nicht gekannt haben sollte, darf man ausschließen. Sein Kontrahent in zweien der genannten theologischen Kontroversen ist schließlich niemand anders gewesen als Paschasius Radbertus († ca. 865), sein Mitbruder in Corbie und zeitweise auch sein Abt (843/44-849/51)⁴³; und dieser wiederum ist in den letzten Jahren von Klaus Zechiel-Eckes mit sehr beachtenswerten Argumenten als das Haupt jener Fälschergruppe vorgeschlagen worden, die – in Corbie selbst – das umfangreiche Corpus der pseudoisidorischen Dekretalen verfaßt hat⁴⁴. Sogar der Fälschung der Begleit- bzw. Beglaubigungsschreiben zu einer apokryphen

42) CORBET, *Autour de Burchard* (wie Anm. 21) S. 48.

43) Zur Person und zum Werk vgl. zuletzt BRUNHÖLZL, *Geschichte 1* (wie Anm. 19) S. 369-379 und 561; Hans JORISSEN, s.v. Paschasius Radbertus, in: *LThK* 7 (31998) Sp. 1411 f.; Marc-Aeilko ARIS, s.v. Paschasius Radbertus, in: *Lex.MA* 6 (1993) Sp. 1754 f.

44) Vgl. Klaus ZECHIEL-ECKES, *Zwei Arbeitshandschriften Pseudoisidors* (Codd. St. Petersburg F. v. I. 11 und Paris lat. 11611), *Francia* 27 (2000) S. 205-210; DERS., *Verecundus oder Pseudoisidor? Zur Genese der Excerptiones de gestis Chalcedonensis concilii*, *DA* 56 (2000) S. 413-446; DERS., *Ein Blick in Pseudoisidors Werkstatt. Studien zum Entstehungsprozeß der Fälschen Dekretalen. Mit einem exemplarischen editorischen Anhang (Pseudo-Julius an die orientalischen Bischöfe, JK †196)*, *Francia* 28/1 (2001) S. 37-90; DERS., *Auf Pseudoisidors Spur. Oder: Versuch, einen dichten Schleier zu lüften*, in: *Fortschritt durch Fälschungen? Ursprung, Gestalt und Wirkungen der pseudoisidorischen Fälschungen. Beiträge zum gleichnamigen Symposium an der Universität Tübingen vom 27. und 28. Juli 2001*, hg. von Wilfried HARTMANN / Gerhard SCHMITZ (MGH Studien und Texte 31, 2002) S. 1-28.